

Neben der Schuldigitalisierung und dem Aufbau eines Bürgerportals befasst sich die Kreisverwaltung mit zahlreichen weiteren Digitalisierungsthemen. Hierzu zählen unter anderem folgende Bereiche:

Digitalisierung innerhalb der Kreisverwaltung

1.) Dokumentenmanagementsystem (DMS)

Der Ausbau eines hausinternen Dokumentenmanagementsystems (DMS) wird weiter fortgesetzt. Ein Hauptvorteil des DMS liegt darin, dass sich bei einer sukzessiven Anbindung von elektronischen Antragsverfahren im Bürgerportal diese künftig verwaltungsintern auch medienbruchfrei in eine elektronische Aktenführung münden.

95 Clients verteilt auf verschiedene Fachämter sind bereits an das DMS angebunden.

Die Entscheidung darüber, in welchem konkreten Umfang die diversen weiteren Verfahren mit einem DMS verknüpft werden, erfolgt auf Grundlage einer Kosten-Nutzen-Bewertung. Nicht jedes Verfahren bietet sich für eine Volldigitalisierung an. Trotzdem ist es das Ziel, die Quote der DMS-Clients noch deutlich anzuheben. Allein für das Jahr 2021 soll die Zahl der Clients mehr als verdreifacht und auf insgesamt 350 aufgestockt werden. Weitere Ausbaustufen für das Jahr 2022 sind ebenfalls in der Mittelfristplanung vorgesehen.

Die Kosten der DMS-Erweiterung im Jahr 2021 werden sich auf rund 690 T belaufen, die die Verwaltung in die Haushaltsplanung mit aufnehmen wird.

2.) Interkommunale Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden im Bereich der Personalkostenabrechnung

Der Kreis verwendet – ebenso wie einige Kommunen – das Personalverwaltungsprogramm LOGA. Zur Hebung von Synergien ist es schon länger die Bestrebung des Kreises, die Personalkostenabrechnung auch für die Städte und Gemeinden zu übernehmen. Dies würde zu einer spürbaren Entlastung der kommunalen Personalämter führen.

Die Abrechnungen für die Gemeinde Waldfeucht hat der Kreis zwischenzeitlich übernommen. Zusätzlich sind die Lohnabrechnungen in Papierform in der Kreisverwaltung abgeschafft worden. Die Mitarbeiter*innen erhalten die Abrechnungen jetzt in einem entsprechenden online-Portal. Der elektronische Stelleplan ist ebenso in Vorbereitung wie auch die Anbindung einer elektronischen Stellenausschreibung an das Personalverwaltungsprogramm.

Eine weitere sukzessive Übernahme der Personalkostenabrechnung durch den Kreis für die kreisangehörigen Kommunen ist auf dem Wege. Entsprechende Gespräche mit den Kommunen finden derzeit statt. Hinzu kommt die Übernahme der Zeiterfassungssysteme und die Implementierung eines elektronischen Stellenausschreibungssystems durch den Kreis.

- 3.) Auch das Thema online-Terminvergabe inkl. Besuchersteuerung wird vom Kreis aktuell angegangen. Derzeit erfolgt eine Markterkundung, um einen Überblick über die Systeme zu gewinnen, wobei es bereits die Aussage mehrerer kreisangehöriger Kommunen gibt, sich am Modell des Kreises orientieren zu wollen. Vom Kreis beabsichtigt ist, das Terminvergabesystem nicht losgelöst vom Bürgerportal zu betreiben, sondern dies dort unmittelbar einzubinden. Das hätte den Vorteil, dass der Bürger bei Aufruf der jeweiligen Dienstleistung entscheiden kann, ob er an Stelle eines online-Verfahrens den direkten Kontakt zum Sachbearbeiter/zur Sachbearbeiterin sucht. In diesem Zusammenhang werden u.a. auch die Möglichkeiten einer elektronischen Wartezeitenanzeige und einer Besuchernavigation durch das Kreishaus über eine Handy-App zum zuständigen Sachbearbeiter geprüft.
- 4.) Des Weiteren hat die Verwaltung eine umfassende Anpassung der Office-Umgebung vorgenommen. Die völlige Umstellung etwa des bislang genutzten Email-, Kalender- und Standardanwendungssystems stellt die Grundlage für eine Neuausrichtung des Themas „Mobiles Arbeiten“ dar.
- 5.) Weitere fachspezifische Digitalisierungsprojekte werden ebenfalls bearbeitet. Lediglich beispielhaft sind folgende Projekte zu nennen:
 - a. „Sevas“ – Effiziente und stadtverträgliche LKW-Navigation in NRW: Bislang existierte keine spezifische Navigationssoftware für LKW. Allerdings ist es aus verkehrs-, städtebaulicher und umweltpolitischer Sicht geboten, steuernd in die Routenwahl der Logistikverkehre einzugreifen bzw. diese zu unterstützen. Das geschieht über ein spezielles Navigationssystem, in das sich Vorrangrouten und Restriktionen eintragen lassen, um den Schwerlastverkehr gezielter lenken zu können. Der Kreis arbeitet im Lenkungsausschuss des Landesprojektes mit, hat die koordinierende Rolle im Kreisgebiet übernommen und gemeinsamen mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden das Datenmaterial aufbereitet. Heute ist es den Kommunen damit möglich, Routen zu definieren, die verhindern, dass sich LKW z.B. in engen Anliegerstraßen wiederfinden oder aufgrund der Anfahrt aus einer falschen Richtung zu verkehrsstörenden Wendemanövern gezwungen werden.

- b. Hausinterne Programmierung einer Corona-Datenbank, die mittlerweile weit über 20.000 Einträge enthält. Mit Hilfe dieser Datenbank lassen sich automatisiert die für Quarantäneanordnungen notwendigen Daten zusammenstellen und den für die Anordnungen zuständigen Kommunen übermitteln. Die Übermittlung erfolgt durch automatisierte Eintragung in jeweils auf die einzelnen Kommunen zugeschnittene Verfügungen, die die Kommunen elektronisch erhalten. Die Städte und Gemeinden im Kreis müssen sich diese Verfügungen nach einer Plausibilitätsprüfung nur noch durch Unterzeichnung zu eigen machen und den betroffenen Personen übergeben.
- c. Ausweitung des Planungs- und Beteiligungsservers auf hausinterne Beteiligungsverfahren.
- d. Aufbau eines „active Directorys“: Mit diesem lassen sich sämtliche hausinternen Mitarbeiterdaten, die in verschiedensten Bereichen benötigt aber jeweils dezentral vorgehalten werden (Telefonlisten, Visitenkarten, Türschilder, Schlüsselvergabe etc.) in einem System zusammenfassen und zentralisiert verwalten.

Weiterer flächendeckender Ausbau des Glasfasernetzes

Auch das Projekt „Ausbau Glasfasernetz“ schreitet weiter voran. Mit Blick auf ein Auftragsvolumen von knapp 40 Mio € sowie die Komplexität der Materie und damit einhergehend der Förderbestimmungen handelt es sich um ein überdurchschnittlich (zeit)aufwendiges Vergabeverfahren. Vor diesem Hintergrund sieht die Förderung ausdrücklich eine Begleitung durch Fachanwälte und den TÜV vor.

Aktuell existieren ca. 58.700 FttH-Anschlüsse im Kreisgebiet. Dies entspricht einem Anteil von 55 % aller Anschlüsse im Kreis. Das jetzt laufende Ausbauprogramm hat zum Ziel, einen Großteil der weißen Flecken zu schließen. Insgesamt sind kreisweit 1.078 Adressen ermittelt worden, die sich über das Förderprogramm anbinden lassen. Hierbei handelt es sich um 928 Adressen im Bereich des Wohnens, 71 Bildungsadressen und 79 Gewerbeadressen (davon 3 Krankenhäuser). Entscheidend ist, dass diese Adressen sehr oft in Bereichen liegen, die bislang aus betriebswirtschaftlicher Sicht etwa aufgrund langer Streckenführungen für einen Netzbetreiber uninteressant waren. Durch die Förderung des Glasfaserausbaus werden jetzt neue Strecken geschaffen, von denen aus der Netzbetreiber zusätzliche Adressen auf eigene Kosten (dann „normal“ refinanziert über die Anschlussentgelte) erschließen kann. Der Mehrwert liegt also nicht nur in der Anbindung besonders relevanter Infrastruktur wie Schulen und Krankenhäusern, sondern vor allen Dingen auch in dem Aufbau eines neuen

„Grundnetzes“, das die Anbindung zahlreicher zusätzlicher – nicht in das Förderprogramm fallender Gebiete – ermöglicht.

Die Angebotsfrist ist Anfang August abgelaufen. Derzeit findet die Angebotsauswertung statt. Eine Zuschlagserteilung ist bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen für Anfang Oktober vorgesehen. Die Ausführungsfrist für das Gesamtprojekt endet am 23.11.2024.

Infrastrukturausbau „5G“

Eine der großen Herausforderungen in Bezug auf den 5G-Infrastrukturausbau ist die Findung neuer Funkmaststandorte. Die sog. SmallCells decken nur kleine Räume ab und lassen den Bedarf an Standorten steigen und kleinräumiger werden. Vor diesem Hintergrund wurde Kontakt zur Deutschen Funkturm GmbH (DFMG) aufgenommen, um weitere Mobilfunkstandorte im Kreis Heinsberg ausfindig zu machen und einen Betreiber dafür zu finden. Anfang September wird ein Termin zur Vorstellung der DFMG mit den leitenden Baubeamten der kreisangehörigen Kommunen stattfinden. Zudem erfolgt ein Austausch mit der Deutschen Glasfaser über die Netzplanung für benötigte Glasfaser-Backbone-Anbindungen. Langfristig erfolgt die strategische 5G-Planung mit einer IST-Analyse (Bestandsanalyse) der bestehenden Mobilfunkstandorte, Simulation einer flächendeckenden 5G-Abdeckung

Schaffung von Rahmenbedingungen für Unternehmen

Bezüglich im Kreisgebiet niedergelassener Unternehmen ist die Frage zu beantworten, wie bzw. durch welche Maßnahmen eine Verwaltung ideale Rahmenbedingungen für Unternehmen schaffen, die eine unternehmensinterne Digitalstrategie verfolgen und den Kreis Heinsberg dadurch digital mitgestalten.

Zur Erarbeitung von digitalen Bedarfen und der weiteren Ausarbeitung der Digitalstrategie sollte im März 2020 ein von der WFG organisierter Workshop mit 20 bis 25 Vertreterinnen und Vertretern der Unternehmen aus dem Kreis Heinsberg stattfinden. Inspiriert durch einen Impulsvortrag des Unternehmens Microsoft Deutschland GmbH, wie die digitale Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung bereits gegenwärtig aussehen kann und in Zukunft aussehen wird, sollten die Teilnehmenden ihre Vorstellungen und Wünsche zu digitalen Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Verwaltung äußern und damit zur Definition von Zielen beitragen.

Darüber hinaus hat die iteracon GmbH das Angebot unterbreitet, einen „digitalen Besprechungsraum“ für die Teilnehmenden des Workshops einzurichten. Dieser digitale Besprechungsraum soll im Anschluss an den Präsenzworkshop ein zentraler Ort des Austauschs zwischen Wirtschaft und Verwaltung sein.

Aufgrund von Corona ist die Veranstaltung ausgefallen. Es ist allerdings beabsichtigt, das Thema nunmehr erneut aufzugreifen.